

HABICHT

Ein Feindbild als Vogel des Jahres?



Fotos: Rosl Rössner, Ralph Sturm, Frank Derer, Christian Klar



Luchs, Kormoran und Wolf gelten - wie der Habicht - als so genannte „Problemarten“ und werden immer wieder Opfer illegaler Verfolgung.

◀ *Ein Habicht mit seiner Beute - er tötet nicht aus „Mordlust“, sondern weil dies der Nahrungserwerb ist, den ihm die Evolution zugewiesen hat.*

Seit Jahrhunderten hat der Habicht eine schlechte Presse. Raubgier und Mordlust sagt ihm vor über hundert Jahren Brehms Thierleben von 1886 nach. Noch 1928 heißt es im Standardwerk „Die Raubvögel Europas“: „Wenn der Mensch nicht wäre [...] so würde der Feld-, Wald- und Wiesenschreck ungestört sein unumschränktes Regiment aufschlagen.“ Das glauben auch heute noch viele, auch wenn sie sich nüchterner ausdrücken und etwa Niederwildhege, Geflügelhaltung oder Taubenzucht vorschieben, statt vom „gezehteten Bauern“ zu sprechen. Der moderne Landwirt hat im Zeitalter der industriellen Produktion von Geflügel wohl auch andere Sorgen, als gegen den Habicht aufzurüsten. Begriffe wie „Regulation“, „Schadensminimierung“ oder gar „Ordnung in der Natur“ werden bemüht, um bestehende Schutzvorschriften aufzuweichen oder gar Straftaten zu motivieren. Neben Wolf, Luchs, Krähe und Kormoran zählt der Habicht seit Jahrhunderten zu den tierischen Feindbildern des Menschen, die auch heute noch Reaktionen auslösen, die schlimmstenfalls mit dem Weltbild des 19., aber wohl kaum mit dem Informationszeitalter des 21. Jahrhunderts zu rechtfertigen sind.

Das Fragezeichen in der Überschrift gilt also nicht dem „Feindbild“, denn dass viele im Habicht einen Feind sehen, ist unbestritten. Nein, das Fragezeichen steht wegen eines Vorwurfs, der gegen LBV und NABU wieder einmal erhoben wird, nämlich „wie man nur eine solche Kreatur zum Vogel des Jahres wählen kann“. Eine Misswahl gab es ja schon 2010 mit dem Kormoran. „Kormoran Vogel des Jahres: Fischer und Minister sauer“ war noch eine der mildesten Schlagzeilen. Ob der Minister - übrigens noch immer im Amt - jetzt wieder sauer ist? Er sollte wie die vielen

anderen verärgerten Zeitgenossen eigentlich dankbar sein, dass Naturschutzverbände mit der Wahl von Jahresvögeln, denen ein zweifelhafter Ruf anhängt, Diskussionen anstoßen, die Probleme aufgreifen und zur Annäherung gegnerischer Standpunkte führen könnten, die aber auch das immer noch hochbrisante Thema Umweltkriminalität angehen und der damit belasteten Exekutive helfen. Für Naturschützer sind Kormoran wie Habicht eine Herausforderung, dafür zu sorgen, dass mehr Fachkompetenz in Sachen Heimatnatur, sprich mehr moderne Ökologie und Biologie unter die Leute kommt. Und mal so ganz nebenbei: Gut geht es dem Habicht keineswegs.

Für Naturschützer sind Kormoran wie Habicht eine Herausforderung, dafür zu sorgen, dass mehr Fachkompetenz in Sachen Heimatnatur, sprich mehr moderne Ökologie und Biologie unter die Leute kommt.

Was Zahlen verraten und verheimlichen

Nach dem aktuellen Statusbericht „Vögel in Deutschland 2013“ gab es 2005-2009 in Deutschland 11.500-16.500 Brutreviere des Habichts. Statistisch gesehen hat der Bestand in den 25 Jahren von 1985 bis 2009 nicht, in den letzten 12 Jahren von 1998 bis 2009 jedoch leicht abgenommen, und zwar um knapp zehn Prozent pro Jahrzehnt. Das klingt auf den ersten Blick kaum alarmierend und auch reichlich theoretisch, gewissermaßen weit weg von der Realität vor Ort. Das haben großräumige Normwerte und statistische Modellrechnungen so an sich. Machen wir es anschauli-